

# AKTION

# 02 / 2023



**AKTION  
GEGEN DEN  
HUNGER**

**AGRARÖKOLOGIE**

Die Ernährung der Zukunft?

**SÜDSUDAN**

Reis als Hoffnungsträger

**JAHRESBERICHT**

Unsere Erfolge 2022

AKTION #02/2023

# EDITORIAL

## LIEBE LESER\*INNEN,

wir spüren es täglich im Supermarkt: Im letzten Jahr sind die Lebensmittelpreise schneller gestiegen als je zuvor – weltweit mussten Menschen im Schnitt 13 Prozent mehr für ihren Einkauf zahlen. Für viele Familien in Deutschland und weltweit bedeutet das: schlechteres, einseitiges Essen und weniger Mahlzeiten. Für bis zu 723 Millionen Menschen bedeutet das schlicht: Hunger.

Die Coronapandemie und der Ukraine-krieg haben gezeigt, wie krisenanfällig das globale Ernährungssystem ist. Unterbrochene Lieferketten während der Lock-downs haben Supermarktregale leergefegt, der russische Angriff auf die Ukraine hat in West- und Ostafrika und im Nahen Osten schlimme Nahrungsmittelkrisen ausgelöst. Zusätzlich gefährden die Folgen der Klimakrise die landwirtschaftlichen Erträge auf der ganzen Welt. Die sich häufenden Dürren und Waldbrände, Sturzregen und Wirbelstürme zerstören Ernten und bedrohen das Leben unzähliger Menschen, die Zukunft ist ungewiss. Deshalb dreht sich für uns bei Aktion gegen den Hunger alles um die Frage: Wie gelingt es uns, alle Menschen auf der Welt sicher zu ernähren? Wie kann, oder vielmehr, wie muss die Ernährung der Zukunft aussehen?

Die Antworten finden sich in unseren Projekten vor Ort: Hier werden widerstandsfähige und klimagerechte landwirtschaftliche Anbaumethoden getestet und vor-

angetrieben. Hier sehen wir täglich, dass ökologischer Anbau gute und gesunde Erträge bringen kann. Und wir wissen, dass Kleinbäuer\*innen selbst am besten entscheiden können, welches Obst und Gemüse sie produzieren wollen. Agrarökologie nennen wir diesen nachhaltigen, ökologischen und lokalen Ansatz in der Landwirtschaft. Mehr darüber erfahren Sie im Interview mit unserer Kollegin Yvonne Takang auf der nächsten Seite.

Dank Ihrer Spenden haben wir 2022 weltweit über 600.000 Menschen dabei unterstützt, sich aus eigener Kraft mit ihrer landwirtschaftlichen Produktion versorgen zu können. Und sind damit unserem Ziel ein Stück nähergekommen: einer Welt, in der alle Menschen in der Lage sind, sich ausreichend und gesund zu ernähren. Danke, dass Sie an unserer Seite stehen!

Ihre



*Helene Mutschler*

Dr. Helene Mutschler

Geschäftsführerin von Aktion gegen den Hunger

## INHALT

- 02 Editorial
- 03 Agrarökologie: Die Ernährung der Zukunft?
- 04 Südsudan: Reis als Hoffnungsträger
- 06 Jahresbericht: Unsere Erfolge 2022
- 07 Aktuelles

## IMPRESSUM

**Redaktion:** Lisa Paping, Vassilios Saroglou, Kristin Vienco, Laura Wagener

**Geschäftsführung:**

Jan Sebastian Friedrich-Rust,  
Dr. Helene Mutschler

Aktion gegen den Hunger gGmbH  
Wallstr. 15 a / 10179 Berlin  
[www.aktiongegenendenhung.de](http://www.aktiongegenendenhung.de)

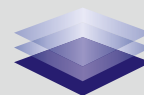
**Redaktionsschluss:** 18.08.2023

**Gestaltung:** Drees + Riggers GbR

**Druck:** Schorch & Co Print + Mail Service GmbH & Co. KG | Gedruckt auf FSC-Mix Papier.

**Titelfoto:** Nyayiela Nyuon pflanzt Setzlinge aus dem Gewächshaus in ihr Reisfeld. Unser Pilotprojekt führte den Reisanbau in ihrer überschwemmten Heimatregion Paguir ein.

**Bildnachweise:** Titel: © Aktion gegen den Hunger / Peter Caton | S. 3: © Aktion gegen den Hunger | S. 4 & 5: © Aktion gegen den Hunger / Peter Caton | S. 7 oben: HRFFB | S. 7 unten: Aktion gegen den Hunger / Alex Lomart | Rückseite: © Aktion gegen den Hunger / Fabeha Monir



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft

## INTERVIEW

# „WIR BRAUCHEN EINE NACHHALTIGE, GERECHTE UND LOKALE ERNÄHRUNG“

Einer von zehn Menschen weltweit leidet an Hunger. Manche Fachleute sagen, wir bräuchten die industrielle Landwirtschaft, um alle 8 Milliarden Menschen zu ernähren. Was sagen Sie?

**Yvonne Takang:** Die Verbreitung der sogenannten „konventionellen Landwirtschaft“ hat zu einer weltweiten Massenproduktion geführt – die jedoch Nahrungsmittel mit viel weniger Mikronährstoffen produziert! Die industrielle Nahrungsmittelproduktion beschleunigt die Umweltzerstörung, den Klimawandel sowie den Verlust der Biodiversität. Außerdem hat sie verheerende soziale Auswirkungen. Macht und Wohlstand konzentrieren sich auf einige wenige Großkonzerne, während gleichzeitig traditionelles landwirtschaftliches Wissen und die Existenz von Kleinbäuer\*innen zerstört werden. Wir von Aktion gegen den Hunger sagen: Wir brauchen einen nachhaltigen, umweltfreundlichen und gerechten Ansatz, um die gesamte Welt zu ernähren.

**Zum Beispiel den Ansatz der Agrarökologie, den wir in vielen unserer Programme fördern. Was ist das genau?**

Im Kern geht es darum, gesunde, nahrhafte und lokal verfügbare Nahrungsmittel zu produzieren – ohne chemische Zusätze

und mit ressourcenschonenden Anbaumethoden. Ein ganz wichtiger Punkt ist: Vor allem Menschen, die für den Eigenbedarf anbauen, sollten möglichst divers und saisongerecht anpflanzen. Viele Menschen essen immer dasselbe Getreide. In West- und Zentralafrika ist der sogenannte „versteckte Hunger“ weit verbreitet: Die Menschen werden satt, ernähren sich aber so einseitig, dass sie trotzdem Mangelernährungserscheinungen bekommen, wie zum Beispiel Eisenmangel oder Wachstumsverzögerungen. Vor allem für Kinder ist eine ausgewogene Ernährung sehr wichtig.

**Können Sie uns ein paar Beispiele nennen?**

In Kamerun haben wir ein Projekt, bei dem wir biologischen Dünger aus menschlichem Urin hergestellt haben. Sie können sich vorstellen, dass die Landwirt\*innen erst einmal sehr zurückhaltend waren. Doch tatsächlich konnten wir die Ernten auf den agrarökologisch bebauten Feldern um 80 Prozent steigern!

In Burkina Faso haben viele Bäuer\*innen große Probleme, weil durch die Folgen der Klimakrise die Ernten ausbleiben. Wir haben in unserem Projekt Bio-Düngemittel und nachhaltige Methoden der Bodenbearbeitung eingeführt – mit bestimmten

Umgrabetechniken und Tiermist konnte die Bodenqualität maßgeblich gesteigert werden. Auch hier können sich nun viel mehr Familien sicher ernähren.

**Was müsste sich politisch ändern, damit alle Menschen genug zu essen haben?**

Die Politik muss nachhaltige landwirtschaftliche Ansätze wie die Agrarökologie konsequent fördern. Die Krisen der letzten Jahre haben uns gezeigt: Unser aktuelles Ernährungssystem ist nicht widerstandsfähig. Momentan können wir nicht alle Menschen ausreichend ernähren – obwohl eigentlich genug für alle da wäre. Wir brauchen einen wirklichen Wandel. Die Politik muss ein System schaffen, das die lokale Produktion und kurze Lieferketten stärkt – und es Gemeinschaften ermöglicht, ihre Lebensmittel selbstbestimmt zu produzieren.



*Yvonne Takang ist Koordinatorin für politische Arbeit in unserem Regionalbüro für West- und Zentralafrika in Dakar, Senegal. Ihre Schwerpunktthemen sind Ernährungssouveränität, Nahrungsmittelsicherheit und die Stärkung der regionalen Landwirtschaft.*





**SÜDSUDAN**

*Nyaok Dieng pflanzt Setzlinge in die überschwemmten Reisfelder.*

## REIS ALS HOFFNUNGSTRÄGER

Was vielen Bäuer\*innen weltweit fehlt, gibt es im Südsudan seit Jahren viel zu viel: Wasser. Bereits das vierte Jahr in Folge sind zwei Drittel des Landes nach heftigen Regenfällen überflutet. Felder, Tiere, Dörfer – die Überschwemmungen haben die Lebensgrundlage von rund einer Million Menschen zerstört.

„Vor den Überschwemmungen hatten wir große Gärten, in denen wir Mais und auch Sorghum anbauten“, berichtet Nyaok Dieng, die in Paguir im besonders betroffenen Norden des Landes lebt.

Mais und Sorghum-Hirse gehören zu den wichtigsten Grundnahrungsmitteln im Südsudan – beide haben auf den überschwemmten Feldern keine Chance. Für die Menschen, die sowohl für ihre Versorgung mit Nahrungsmitteln als auch für ihr Einkommen größtenteils auf die Landwirtschaft angewiesen sind, eine Katastrophe. Statt nahrhafter Hirse landeten bei vielen Familien monatelang nährstoffarme Wasserlilien auf dem Teller, um überhaupt etwas zum Essen zu haben.

## AUS DER NOT WIRD EINE TUGEND

Aktion gegen den Hunger arbeitet seit Jahren in der Region rund um Paguir und bringt per Boot medizinische Versorgung und sauberes Wasser in die überschwemmten Gebiete und verteilt Angel-Zubehör. In einem Pilotprojekt arbeitet unser Team nun auch mit der Gemeinde daran, langfristig widerstandsfähiger gegen klimatische Schocks zu werden. Im Zentrum des Projekts: Reis. Denn wo Hirse und Mais ertrinken, hat Reis beste Bedingungen zum Wachsen. Reis ist zudem nahrhaft, einfach zu vermehren und bei ohnehin überschwemmten Feldern extrem kostengünstig im Anbau.

„Als ich anfing, sagten die Leute: ‚Wer ist diese Person von Aktion gegen den Hunger, die hier Gras anpflanzt?‘, berichtet Joe Joe Zubhaya, der das Reisprojekt in Paguir leitet und Interessierte in die Kunst des Reisanbaus einführt. „Für sie war es das erste Mal, dass sie eine Reispflanze sahen.“ Doch spätestens nach der ersten Ernte begeisterten sich immer mehr Menschen in Paguir für den Anbau des neuen Getreides.

## REISANBAU FÜR SOZIALEN WANDEL

Wie in vielen Teilen der Welt sind auch im Südsudan vor allem die Frauen für die Ernährung der Familien zuständig. Gleichzeitig haben sie meist seltener Zugang zu Ressourcen wie Bildung oder Land. Das Reisprojekt richtet sich daher vor allem an die weiblichen Gemeindemitglieder. Eine der Teilnehmerinnen ist Nyaok Dieng, die in den vergangenen Jahren große Schwierigkeiten hatte, ihre Familie zu ernähren. Für sie ist das neue Wissen wie ein neu gewonnener Schatz:

„Wir werden dieses Wissen an unsere Familien weitergeben. Ich kann meine Parzelle anlegen, sie vorbereiten und die Kenntnisse nutzen, die mir Aktion gegen den Hunger vermittelt hat. Meine Familie kann von dieser Farm profitieren – aber es wird meine eigene sein!“, sagte Nyaok stolz im Gespräch mit uns.

Ihre Fertigkeiten steigern das Selbstbewusstsein von Nyaok und den anderen Frauen und ihre Stellung innerhalb der Gemeinde. Denn durch ihr neu erworbenes Wissen versorgen sie die Gemeinde nicht nur mit Lebensmitteln, sondern auch einer neuen Einkommensquelle. Ein Lichtblick nach all den Jahren Überlebenskampf.



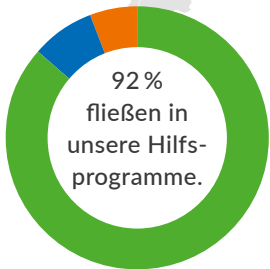
*Nyaok Dieng hält das Schild des Pilotprojekts in den Händen, bei dem sie den Reisanbau erlernte. Jetzt kann sie ihre Familie wieder mit ausreichend Nahrung versorgen.*



*Auch Nyadim Mawich hat am Reisprojekt von Aktion gegen den Hunger teilgenommen. „Ich fühle mich sicher, was den Reisanbau angeht, und den anderen Frauen geht es genauso. Für uns Frauen bedeutet dieses Wissen, dass wir in den Augen der Gemeinschaft besser dastehen. Die Leute respektieren uns mehr, weil wir neues Wissen haben.“*

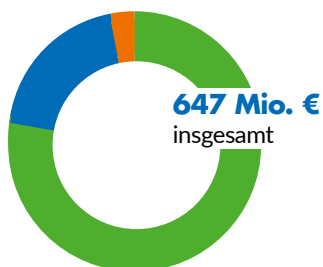
# DAS HABEN WIR GEMEINSAM ERREICHT

## MITTELVERWENDUNG



- 92% internationale Projekte
- 5% Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- 3% Verwaltung

## EINNAHMEN



- 503,4 Millionen € von öffentlichen Gebern
- 126,1 Millionen € von Privatspender\*innen, Unternehmen und Stiftungen
- 17,5 Millionen € aus anderen Quellen



856  
Projekte in  
55  
Ländern



8.990  
Mitarbeitende



Wir haben  
28 Millionen  
Menschen mit unserer  
Hilfe erreicht

Sie sind einer von 640.000 Menschen, die unsere Arbeit auf der ganzen Welt mit Spenden unterstützen.

Herzlichen Dank, dass Sie an unserer Seite stehen!



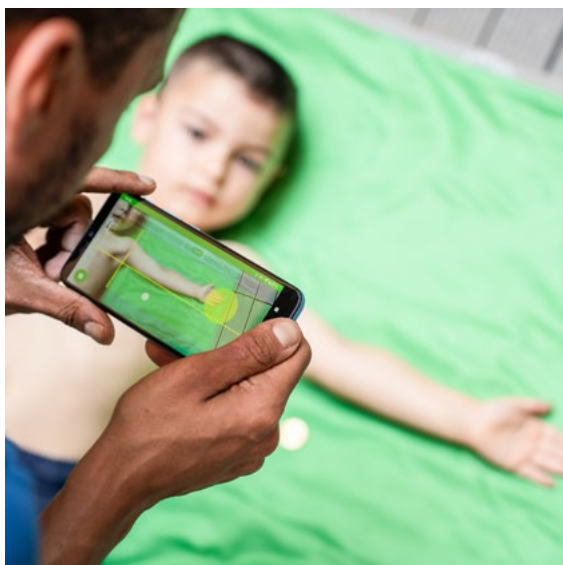
# AKTUELLES



## HUMAN RIGHTS FILM FESTIVAL BERLIN

Unter dem Motto „The Good Fight“ präsentiert das Festival vom 11. bis 22. Oktober 2023 über 40 herausragende internationale Dokumentarfilme und ein beeindruckendes Begleitprogramm. Das gemeinsam mit Greenpeace ausgerichtete Festival ist zu einer internationalen Plattform des Austausches, der Vernetzung und der Inspiration geworden, das jedes Jahr tausende Besucher\*innen anzieht. Thematisch steht dieses Jahr der Kampf für das Gute im Fokus – und damit auch all die Menschen, die sich mit ihrem Engagement jeden Tag für eine bessere Welt einsetzen. Die Filme werden wieder in sechs Berliner Programmkinos sowie im Online-Streaming gezeigt.

**INFOS UND TICKETS UNTER: [WWW.HRFFB.COM](http://WWW.HRFFB.COM)**



## DIAGNOSE PER KLICK

Die Entwicklung unserer SAM Foto App® geht in eine neue Phase. SAM steht für „severe acute malnutrition“, zu Deutsch „schwere akute Mangelernährung“. Schon mehrere Jahre sitzen die Forschungsteams von Aktion gegen den Hunger an dieser Innovation, die den Kampf gegen Mangelernährung revolutionieren könnte: Eine App, mit der mangelernährte Kinder per Foto diagnostiziert werden können. Mit Hilfe einer Körperscan-Technologie vergleicht die App das untersuchte Kind mit hinterlegten Scans von gesunden Kindern. Verschiedene Pilotstudien laufen momentan in Guatemala, Senegal und Indien. Werden diese erfolgreich abgeschlossen, könnte die App bald von unserem Gesundheitspersonal eingesetzt werden. Durch die geringe Fehlerquote und einfache Anwendung ermöglicht sie eine schnellere und genauere Diagnose als mit herkömmlichen Verfahren. Die SAM Foto App® könnte täglich tausende Kinderleben retten, indem mangelernährte Kinder schnell und niedrigschwellig per App erkannt – und behandelt werden können.

**FÜR EINE GESUNDE ZUKUNFT.  
FÜR ALLE.**



**AKTION GEGEN DEN HUNGER**

Wallstraße 15a, 10179 Berlin

Tel.: 030 279 099 723

Fax: 030 279 099 729

[spenderservice@aktiongegendenhunger.de](mailto:spenderservice@aktiongegendenhunger.de)

**SPENDENKONTO**

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE93 3702 0500 0001 3777 01

BIC: BFSWDE33XXX

[www.aktiongegendenhunger.de](http://www.aktiongegendenhunger.de)